

## Managementmethoden – erster Teil: Der Ammersbeker Weg

Es gibt Managementmethoden mit den verschiedensten Ansätzen, so zum Beispiel, um die Produktion effizienter zu gestalten oder um Rohstoffe zu sparen. Daneben gibt es auch die Managementmethode, „vom anderen lernen“. Das heißt also, einfach mal über den Gartenzaun schauen und nachzusehen, was der Nachbar so macht und das Gute zu übernehmen.

In der Kommunalpolitik kann es ähnlich sein. Auch wir haben einige Ideen anderen Gemeinden entliehen. Schließlich ziehen wir alle an einem Strang.

Aber so dicke, wie es bei der letzten Sitzung des Ausschusses für Jugend, Kultur und Soziales im Juni kam, trugen (selbst) wir noch nicht auf:

Auf der genannten Sitzung legte die SPD einen Antrag vom 26.Mai 2010 zur Beratung vor, der da lautet: „**Kindertagesstättenentwicklung in der Gemeinde Ammersbek 2010 – 2015, Stand: Mai 2010**“.

Wir zitieren jetzt mal fleißig und ziemlich wahllos daraus:

Es geht los mit dem Inhaltsverzeichnis:

„I. Vorwort	4
II. Auftrag	5
III. Rechtlicher Rahmen	6
IV. Das gegenwärtige Angebot an Tageseinrichtungen für Kinder in der Gemeinde Ammersbek	13 ...“ und so fort.

Im Vorwort auf Seite Vier heißt es: „*Ein entscheidender Punkt ist hierbei ein gut ausgebautes Kinderbetreuungssystem. Deshalb ist und bleibt diese Aufgabe eines der wichtigsten gesellschaftspolitischen Projekte in den kommenden Jahren. In diesem Sinne sind durch Bundes- und Landesgesetze verbindliche Vorgaben für den bedarfsgerechten und qualitätsorientierten Ausbau gemacht worden.*“

Auf Seite 17 des Kapitels „V. Bedarfs- und Versorgungssituation in der Gemeinde Ammersbek“ heißt es: „*Die Fortschreibung der Kinderzahlen kann nur dann als annähernd zutreffend betrachtet werden, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind wie konstante Einwohnerzahlen und keine allzu großen Auswirkungen durch den Wanderungssaldo.*“

Um diesen Artikel nicht endlos werden zu lassen, sollte das genügen.

Nach den Benutzungsgebühren, gültig ab dem 1. August 2010, gibt es auf den Seiten 37 und 38 des Ammersbeker Entwurfes ein Literatur- und Quellenverzeichnis, in dem an vierter Stelle der **„Kindertagesstätten-Entwicklungsplan der Gemeinde Barsbüttel 2010 - 2025, März 2010“** genannt ist. Neugierig über die Titelähnlichkeit geworden, klickten wir die Homepage der Gemeinde Barsbüttel an und fanden den besagten Plan.

Wir zitieren daraus, der mit einem Inhaltsverzeichnis beginnt:

*„I. Vorwort ..... 5  
II. Einleitung, Auftrag und Anmerkungen ..... 9  
III. Rechtlicher Rahmen ..... 13  
IV. Das gegenwärtige Angebot an Tageseinrichtungen für Kinder in der Gemeinde... 21 ...“  
und so fort*

Auf Seite 6 heißt es dort in der Einleitung:

*„Ein entscheidender Punkt ist hierbei ein gut ausgebautes Kinderbetreuungssystem. Deshalb ist und bleibt diese Aufgabe eines der wichtigsten gesellschaftspolitischen Projekte in den kommenden Jahren. In diesem Sinne sind durch Bundes- und Landesgesetze verbindliche Vorgaben für den bedarfsgerechten und qualitätsorientierten Ausbau gemacht worden.“*

Auf Seite 48f. des „Kapitel(s) V - Bedarfs- und Versorgungssituation in der Gemeinde“

Heißt es unter anderem: *„Die Fortschreibung dieser Zahlen kann allerdings nur als annähernd zutreffend betrachtet werden, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind (die Einwohnerzahl Barsbüttels bliebe einigermaßen konstant und Fluktuationen durch Zu- und Wegzüge hätten keine allzu großen Auswirkungen).“*

Um es kurz zu machen: Die Ammersbeker Variante gleicht der Barsbütteler in der Aufmachung, vom Inhaltsverzeichnis bis auf textgleiche Absätze auf frappierende Art. Nur die auf die Gemeinde bezogenen Kinderzahlen und das Ergebnis (Benutzungsgebühren, gültig ab dem 1. August 2010) scheinen eigene Ammersbeker Leistung zu sein.

Neugierig geworden, fragten wir bei der Nachbargemeinde nach, in wieweit eine Zusammenarbeit mit den Ammersbekern bei der Erstellung beider Pläne bestand. Die Antwort aus deren „Fachbereich Innerer Service, Schulen und Kindertagesstätten“ lautete jedoch: *„Mir ist der Entwurf eines KiTa-Entwicklungsplanes der Gemeinde Ammersbek leider noch nicht bekannt; entsprechende Nachfragen oder eine Kontaktaufnahme seitens der Gemeindeverwaltung Ammersbek hat es bisweilen nicht gegeben.“*

Interessant ist für uns auch, dass, obgleich zum Teil ganze Absätze aus dem Barsbütteler Papier kopiert worden waren, diese nie als Zitat genannt wurden. So erscheint der Ammersbeker Entwurf als eine Eigenleistung, und ist es doch nicht.

Aber jetzt nur nicht in Panik verfallen!

Es werden keine Plagiatsvorwürfe aus Barsbüttel kommen!

Denn der Barsbütteler schrieb uns auch „*Aus meiner Sicht bestehen grundsätzlich auch keine Bedenken bzgl. der Übernahme einzelner Formulierungen oder der Systematik.*“

Da haben wir noch einmal Glück gehabt.

Jetzt wollen Sie sicher auch von uns wissen, ob wir den Entwurf gut finden.

Noch haben wir uns keine Meinung davon gebildet.

Vielleicht sollten wir mal in Barsbüttel nachfragen.

Ihre

**UWA**

Ammersbek, im August 2010

*Dieter Cordes*      *Ralph Otto*  
(1.Vorsitzender)      (Schriftführer)  
für den Inhalt auch verantwortlich